



16.05.2019

Kundeninformation

Spiegel: Pestizideinsatz von Chemiemultis beim Orangenanbau in Brasilien

Liebe Kundinnen und Kunden,

in seiner aktuellen Ausgabe vom 11.05.2019 kritisiert der „Spiegel“ die Profitgier von Chemiemultis mit gesundheitsschädigenden Pestiziden auf Orangenplantagen in Brasilien. Wie der Spiegel weiter berichtet, müssen die Großgrundbesitzer keine Sanktionen des neuen rechtsextremen Präsidenten Bolsonaro fürchten, denn die mächtige Agrolobby ist eine seiner mächtigsten Stützen im Kongress.

Wir begrüßen, dass der „Spiegel“ als meinungsbildendes Medium dieses Thema kritisch aufgreift. Mit unserer Partnergenossenschaft für Orangensaftkonzentrat, COOPEALNOR, verurteilen wir den exzessiven Einsatz von gefährlichen Pestiziden und die Laisser-faire-Haltung der Regierung aufs Schärfste. Das ist unverantwortlich den Anwohnern in den Anbaugebieten gegenüber, die der Pestizidkontamination wehrlos ausgesetzt sind. Im Übrigen sind diese Pestizide in der EU verboten.

Als Beispiel für den gesundheitsschädlichen Chemieeinsatz schildert der „Spiegel“ den Fall des siebenjährigen João Vitor. Schuld daran soll Elizeu Santos tragen, dessen Plantage an die Schule des Jungen grenzt. Santos werden zudem kriminelle Machenschaften (u.a. Betrug) nachgesagt. Im selben Atemzug nennt der „Spiegel“-Autor Jens Glüsing Santos als einen Teilhaber des Unternehmens Tropfruit, das die Orangen unseres Partners COOPEALNOR zu Konzentrat weiterverarbeitet. So wird allerdings aus unserer Sicht ein Zusammenhang zwischen den o.g. Anschuldigungen und unserem Konzentrat suggeriert. Dazu besteht nach unserer Kenntnis kein Anlass. (Der „Spiegel“ hatte zuvor nicht aktiv nach Informationen bei uns angefragt). Wie Glüsing selbst mit Verweis auf unsere Homepage schreibt, wenden wir vom Anbau über alle Stufen der Weiterverarbeitung bis zum Endprodukt keinen Mengenausgleich an. Die GEPA ist hier Vorreiterin; ein anderer führender Mitbewerber ist ihrem Beispiel neulich gefolgt.

GEPA-Orangensaft einwandfrei und garantiert ohne Mengenausgleich

Zu den Fakten: Unser Partner COOPEALNOR garantiert, dass die in der Kooperative angebauten Orangen ohne Mengenausgleich bei Tropfruit weiterverarbeitet werden. Die zu fairen Bedingungen angebauten Orangen sind in unserem Saft enthalten (physische Identität). Sie werden nicht mit anderen – womöglich pestizid-verseuchten – Orangen vermischt. So kann die Gefahr einer Kontamination mit Pestiziden in der Verarbeitung ausgeschlossen werden. Dies bescheinigt auch der Prüfbericht des von uns beauftragten akkreditierten Labors: Demnach ist der GEPA-Orangensaft einwandfrei und voll verkehrsfähig. Wie uns COOPEALNOR zusätzlich bestätigt hat, wendet die Kooperative keine Pestizide an, die in der EU oder nach den Kriterien von Fairtrade International verboten sind. Allgemein werden in der Region beim konventionellen Anbau von Orangen

deutlich weniger Pestizide eingesetzt als beispielsweise in den Orangen-Anbaugebieten um São Paulo.

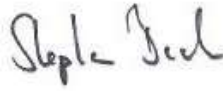
Weitere Schritte

Von den Anschuldigungen gegen Santos (u.a. wegen Betrugs, s.o.) war unserem Partner bislang nichts bekannt; Santos ist auch nicht die Kontaktperson von COOPEALNOR bei Tropfruit. Selbstverständlich gehen wir dieser Sache mit Nachdruck nach, um Klarheit zu schaffen. Auf unsere Veranlassung hin wird unser Partner, die Voraussetzungen schaffen, um die Zusammenarbeit mit Tropfruit auszusetzen und auf einen anderen Verarbeiter zu setzen. COOPEALNOR hat Kontakte zu anderen Unternehmen, die ihre Orangen ebenfalls ohne Mengenausgleich zu Konzentrat weiterverarbeiten können. Vor einer Entscheidung müssen unsere Partner vor Ort die Hintergründe prüfen. Wir bleiben hier weiter mit unserem Partner im ständigen Austausch und halten Sie auf dem Laufenden.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Peter Schaumberger
Geschäftsführer



Stephan Beck
Abteilungsleiter Einkauf und
Qualitätssicherung



Brigitte Frommeyer
Pressereferentin